

## Des Heiligen Beatus Mantelfahrt

Wenn Beatus aber über den See zu den Dörfern am anderen Ufer fuhr, benützte er seinen Mantel als Segel. Von ihm lernten die Anwohner die Segel zu gebrauchen. Regelmässig wehte der Wind des Morgens seeabwärts und des Abends aufwärts, das war für die



Predigtreisen Beatus günstig. Der ungewohnte Anblick des Beatus, der mit seinem Mantel segelte, liess viele Leute glauben, er brauchte nur seinen Mantel auf dem Wasser auszubreiten, sich darauf zu setzen, so trage ihn dieser trocken über den See. So erzählten die Leute sich, dass er einmal über den See fahren wollte, als ihm sein Vehikel den Dienst versagte. Es drehte und schwankte und trieb ihn gar rückwärts gegen das Ufer zurück. Sein Rudern war vergeblich. Er dachte nach und plötzlich gedachte er eines Zaunsteckens, den er beim Heruntersteigen ausgerissen hatte, als Wanderstab und Ruder zur Überfahrt. Er bereute sein Unrecht fremdes Gut entwendet zu haben und brachte den Stecken dorthin zurück wo er ihn entwendet hatte. Jetzt gelang ihm die Mantelfahrt über den See; wie ein Schwan erreichte er das andere Ufer.